



Miteinander - Füreinander da sein

Seit fast 60 Jahren steht die Lebenshilfe Altenkirchen zusammen



■ Wieder einmal neigt sich ein Jahr dem Ende zu und es ist das zweite Jahr der Corona-Pandemie. Auch in 2021 bestimmte das Virus unser Leben. Die Sorge um die Gesundheit aller stand stets im Mittelpunkt unserer Arbeit. Erst durch die Impfungen im Frühjahr konnte ein bisschen mehr an Normalität erreicht und die tägliche Anspannung etwas reduziert werden. Aufgrund der hohen Impfquote bei allen Betreuten, Mitarbeitern und Angehörigen konnten wir gemeinsam bis heute einen Ausbruch der Krankheit verhindern. Dafür sagen wir allen Danke. Unser Motto „Miteinander – Füreinander Da Sein“ hat sich bewährt. Voller Stolz können wir sagen, Corona hat uns wieder mehr zusammengebracht. Alle in der Lebenshilfe haben in fast zwei Jahren unter schwierigsten Bedingungen fast Unmögliches möglich gemacht. Ob in den besonderen Wohnformen, ob allein zu Hause oder

mit den Eltern - Menschen mit geistiger Behinderung gehen sehr verantwortungsbewusst mit den Einschränkungen in der Corona-Krise um, benötigen aber auch Hilfe und Unterstützung von professionellen Helfern sowie Eltern und Angehörigen. Wer die Einrichtungen der Lebenshilfe besucht, erlebt geistig behinderte Menschen, die sehr verantwortungsvoll und rücksichtsvoll mit ihren Mitmenschen umgehen. Sie zeigen die Solidarität, die manch andere im Alltag vermissen lassen. Abstandhalten, Maske tragen, Hygiene einhalten - all dies wird von ihnen vorgelebt. Eine Bewährungsprobe für unser Miteinander in einem noch nie dagewesenen Ausmaß, die deutlich zeigt, wie solidarisch wir mit den Schwächsten in unserer Mitte umgehen.

Wir freuen uns auf 2022, das Jahr in dem wir 60 Jahre **LEBENSILFHE FÜR GEISTIG BEHINDERTE MENSCHEN** im Landkreis

Altenkirchen feiern. Ab Mitte 2022 wollen wir daran erinnern, wie alles begann aber auch, wo wir heute stehen und was noch vor uns liegt, damit geistig behinderte Menschen und ihre Familien ein Leben führen können „so wie Du und Ich“. Ganz im Zeichen des Jubiläums werden unsere Familien stehen. Schon heute freuen wir uns auf die Begegnungen und auf ein Ende der Pandemie! Ihre Rita Hartmann, 1. Vorsitzende

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen/Ww., Friedrichstraße 2, 57537 Mittelhof-Steckenstein
E-Mail: lebenshilfe-aktuell@lebenshilfe-ak.de
www.lebenshilfe-altenkirchen.de
REDAKTION: Rita Hartmann, Jochen Krentel, Gerlinde Räder, Anna Schnau
VERANTWORTLICH: Jochen Krentel
AUFLAGE: 67.000 Exemplare

Freude schenken

Päckchen packen

Auch in diesem Jahr fragen sich die Bewohnerinnen und Bewohner in den Wohnstätten Mittelhof-Steckenstein und Flammersfeld der Lebenshilfe Altenkirchen angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfestes: Werden unsere Nachbarn, Freunde und Bekannte wieder an uns denken? Werden Sie uns vielleicht eine Karte schicken? Oder werden sie sogar dafür sorgen, dass jeder von uns an Heilig-Abend ein Weihnachtspäckchen aufmachen kann?

Viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner haben sich im vergangenen Jahr wie Kinder gefreut, als sie ihre liebevoll gepackten Päckchen erhielten. Schon jetzt schreiben sie ihre Wunschzettel. Helfen Sie uns mit, dass wir ihre kleinen Wünsche erfüllen können. Gerne würden wir für jeden/ jede ein Päckchen packen und unter den Weihnachtsbaum legen.

Rita Hartmann, Vorsitzende

■ Spendenkonto:
Lebenshilfe Altenkirchen e.V.
IBAN DE53 5735 1030 0005 0005 42
BIC MALADE51AKI

■ Wohnstätte Flammersfeld
Auf der Brück 2
57632 Flammersfeld

■ Wohnstätte Mittelhof-Steckenstein
Arzbergstr. 3
57537 Mittelhof-Steckenstein

Ort der Erinnerung

Lebenshilfe unterstützt Stolpersteinverlegung

■ In unserer heutigen Gesellschaft haben Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen ein Recht auf ein unversehrtes und selbstbestimmtes Leben. Ein Blick 80 Jahre in die Vergangenheit zeigt schmerzlich, dass dies eine junge Errungenschaft der Menschenrechte ist. Während des dritten Reichs wurden zahlreiche Menschen auf Grund ihrer Behinderung oder einer psychischen Erkrankung als sogenanntes „unwertes Leben“ eingestuft. Die Folge war, dass Menschen mit einer Beeinträchtigung deportiert wurden und in Einrichtungen der Nationalsozialisten auf grausame Weise gequält und oft auch ermordet wurden, oder später an den Folgen der Misshandlungen starben. Einer von ihnen war der Kirchener Bürger Justus Krämer, der am 28.07.1943 in der Heilanstalt Eglfing-Haar an den Folgen einer systematischen Unterernährung starb. Um dem Schicksal von Justus Krämer und vielen weiteren Opfern zu gedenken arrangierte der Kirchener Heimatverein e.V. mit Unterstützung von Dr. Johannes Pfeifer, als Mitglieder der Lebenshilfe Altenkirchen,

die Verlegung eines sogenannten Stolpersteins vor der Villa Krämer in Kirchen. Die Verlegung wurde von Mitgliedern, Mitarbeitern und Bewohnern der Lebenshilfe Einrichtungen unterstützt. Die Verlegung selbst wurde durch Jörg Grindel, einem Bewohner der Wohnstätte Mittelhof vollzogen, der aus Kirchen stammt.

Der Stolperstein ist ein Ort der Erinnerung an die grausamen Verbrechen der Diktatur der Nationalsozialisten. Zugleich ist er auch ein Ort der Mahnung.



Der Kirchener Heimatverein e.V. verlegt einen Stolperstein für Justus Krämer.

Wir haben die Wahl

Der BBB ging wählen

■ Schon lange forderte die Lebenshilfe ein Ende des sogenannten Wahlrechtsausschusses. Dies diskriminierte Menschen mit Behinderung in rechtswidriger Weise. Das Wahlrecht dürfe nicht von den vermeintlichen Fähigkeiten eines Menschen abhängig gemacht werden. Stattdessen müssten Menschen die Unterstützung erhalten, die sie für die Ausübung des Wahlrechts benötigen. Der Wahlrechtsausschuss besagte dabei, dass Menschen aus bestimmten Gründen von Wahlen ausgeschlossen werden. In Deutschland waren das bis 2019 (entgegen der Vorgabe der UN-Behindertenrechtskonvention) mehr als 85.000 volljährige Menschen mit Behinderung. Am 16. Mai 2019 hat der Bundestag dann die Wahlausschlüsse von Menschen mit Betreuung in allen Angelegenheiten aus dem Bundeswahlgesetz gestrichen. Seitdem gilt ein inklusives Wahlrecht für alle, welches viele erstmals zur Bundestagswahl im September nutzen durften.

Der Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe Altenkirchen bereitete sich rund drei

Wochen auf den großen Wahltag vor. Es wurde viel über das Wahlrecht gesprochen und über die unterschiedlichen Parteien gelernt. Als Planspiel wurde eine eigene Partei gegründet, deren Vorstellungen und Ideen in einem Wahlprogramm zusammengefasst wurden. Natürlich wurde auch über Demokratie im Allgemeinen und was es bedeutet die Rolle eines beeinträchtigten Menschen in diesem System einzunehmen, diskutiert. Aber auch Sorgen, Nöte und Ängste rund um die Wahlen wurden thematisiert - waren doch viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer Erstwähler.

Zusammenfassend fanden alle: „Die drei Wochen waren sehr lehrreich und lustig, aber auch anstrengend.“ Letztlich sind am 26. September aber alle zum Wahllokal gegangen, um ihre wichtige Stimme abzugeben. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer war das ein aufregender aber im Sinne der Mitbestimmung, Anerkennung und Selbstbestimmung ein wichtiger Tag.

AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

Eine Ära geht zu Ende

Christel Krahm nach 37 Jahren verabschiedet

Zu diesem besonderen Anlass versammelte sich am 14.07. eine kleine Delegation des Vorstandes, der Geschäftsführung, des Betriebsrates und des Bereichs Hilfen für Kinder in der Werkstatt in Mittelhof. Geschäftsführer Jochen Krentel begrüßte die Anwesenden und stellte mit Blick in die, gezwungenermaßen sehr überschaubare Runde fest, dass man sich unter anderen Umständen sicherlich eher im Kulturwerk Wissen hätte treffen müssen. „Frau Krahm“, sagte Krentel mit einem Augenzwinkern in Richtung der scheidenden Bereichsleitung „so wie ich Sie kenne, hätten Sie sich ganz bestimmt über einen größeren Rahmen ge-

freut“. Er betonte in seiner Rede: „Das Ziel sei es für sie immer gewesen, das Beste für die Kinder und Familien herauszuholen“

Nach weiteren Grußworten, Reden und Grüßen aus den Diensten und Einrichtungen, zeigte sich Christel Kram sehr gerührt und stolz auf das Geleistete. Sie bedankte sich bei allen Anwesenden für die Lobeshymnen, sonstigen Geschenke und die fantastische Veranstaltung. Ihrem Nachfolger wünschte sie alles Gute, wobei sie sich sicher sei, dass man die richtige Wahl getroffen habe.

Jochen Krentel (links) verabschiedet Christel Kram (Mitte) nach fast 4 Jahrzehnten bei der Lebenshilfe Altenkirchen in den Ruhestand. Ihr Nachfolger Simon Patt moderierte gekonnt durch die Veranstaltung.



AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

Fachkräfte von morgen

Neue Auszubildende werden begrüßt

Die Lebenshilfe Altenkirchen bietet seit vielen Jahren Ausbildungsplätze für junge Menschen und Quereinsteiger. So konnten auch im August wieder neun Auszubildende begrüßt werden. Sie gehören damit zu den über 25 Auszubildenden - verteilt über die verschiedenen Einrichtungen im Kreisgebiet. „Ausbildung ist für uns ein sehr wichtiges Thema, denn nur so können wir unseren Fachkräftebedarf decken und unsere Unternehmen weiterentwickeln“, erläutert Geschäftsführer Jochen Krentel bei der Begrüßung. Neben ihm nahmen die zuständigen Bereichsleitungen Simon Patt für die Hilfen

für Kinder und Philipp Krämer für die Hilfen für Erwachsene an der Begrüßung teil. Auch den Führungskräften ist eine attraktive und qualifizierte Ausbildung wichtig, weshalb im Austausch mit den Auszubildenden und Praxisanleitungen auch regelmäßig diskutiert wird, wie die Ausbildung gestaltet und weiterentwickelt werden kann.

Die Ausschreibung für das Ausbildungsjahr 2023 startet bald. Die Lebenshilfe Altenkirchen freut sich hier auf viele Bewerbungen. Durch die neue Pflegeeinrichtung gibt es Überlegungen auch im Bereich Altenpflege eine Ausbildung anzubieten.

Im Rahmen der Begrüßung erhielten die Auszubildenden auch einen Überblick über die Kernpunkte des Leitbildes, wie der respektvolle und wertschätzende Umgang mit Menschen mit Behinderung.



AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

Tierischer Besuch

Waschbären beim Westerwald-Industrieservice (WIS)

An einem heißen Sommermorgen im Juni 2021 beschlossen drei junge, neugierige Waschbären und ihre Mutter, im WIS der Lebenshilfe Altenkirchen vorbeizuschauen. Die Türen waren bereits vor Werkstattbeginn einladend geöffnet, so dass sie schnell bemerkten wie einladend kühl es im Flur war. Sie legten sich genüsslich in eine Ecke und machten es sich bei einem Schläfchen gemütlich.

Als sie durch das überraschte Personal bemerkt wurden, floh die Mutter nach draußen. Da der Publikumsverkehr durch den

anstehenden Arbeitsbeginn aber merklich zunahm, traute sie sich nun aber nicht mehr zu ihren Kindern zurück. Die Kleinen setzten man deshalb in einen großen Karton mit ausreichend Trinkwasser.

Nach Feierabend und dem anschließenden Einkehren von Ruhe auf dem Werkstattgelände wurden die Waschbär-Kinder freigelassen und nicht wieder gesehen. Wir gehen davon aus, dass ihre Mutter sie nach ihrem Schnuppertag in der Werkstatt abgeholt hat.



AUS DER LEBENSHILFE ALTENKIRCHEN

Geschwister in der Werkstatt

Christina und Michael Spodymek berichten

Christina und Michael Spodymek sind Geschwister. Beide leben noch Zuhause bei ihren Eltern und beide arbeiten in den Westerwald-Werkstätten der Lebenshilfe Altenkirchen. Ihr Vater fährt andere Beschäftigte der Werkstatt zur Arbeit und danach wieder nach Hause. Da Christina inzwischen einen eigenen Führerschein hat, fährt sie alleine. Generell ist sie sehr eigenständig: Sie leitet in der Werkstatt alleine die Zentrale mit der Postausgangsstelle, dem Wertmarkenverkauf und die Materialausgabe. Michael ist ein lebensfroher

Mensch. Er hilft häufig in der Küche und arbeitet hauptsächlich in den Montagen- und Verpackungshallen. Michael organisiert gerne und übernimmt gerne Verantwortung.

Beide arbeiten in getrennten Gruppen. Diese räumliche Trennung ist beiden wichtig, um Abstand von zuhause zu bekommen. Allerdings hat es auch große Vorteile das beide denselben Arbeitsplatz haben, beschreibt Christina. So können sie bei Problemen auf den anderen zukommen und um Unterstützung bitten.



NEUES AUS DEN EINRICHTUNGEN

Strahlende Gesichter

Superdinos besuchen das Pflegedorf



„Wir kommen bestimmt bald wieder“ versprochen die Kinder aus der Kindertagesstätte „Kunterbunt“ den Bewohnerinnen und Bewohnern des Pflegedorfs nach einem abwechslungsreichen Vormittag.

Bei schönstem Wetter besuchten die Flammersfelder Superdinos aus der Kindertagesstätte „Kunterbunt“ die Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegedorf der Lebenshilfe Altenkirchen, in welchem alte Menschen mit und ohne Behinderung fürsorglich und ihren Bedürfnissen entsprechend gepflegt und begleitet werden.

Die Bewohnerinnen und Bewohner versammelten sich im Park, um die gespannten Augen auf die jungen Besucherinnen und Besucher zu richten, die sichtlich ein wenig aufgeregt waren. Auf fast jedem Gesicht der älteren Zuschauer war ein warmes Lächeln der Freude zu sehen.

Mit rhythmischer Begleitung ihrer selbstgebastelten Trommeln trugen die kleinen Gäste einen extra komponierten RAP vor. Als Zugabe wurden außerdem von den Kindern noch zwei Lieder vorgetragen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner freute es sehr, dass die Kinder zu Besuch gekommen waren und ihnen einen schönen musikalischen Vormittag bereitet hatten. Ein kleines Dankeschön wurde an die Kinder verteilt, die sich dann mit den Worten „Wir kommen bestimmt bald wieder!“, verabschiedeten.

Die Lebenshilfe Altenkirchen hat es sich zur Aufgabe gemacht, Seniorinnen und Senioren mit und ohne Behinderung wertschätzend und bestmöglich zu pflegen. Ziel ist es, die individuelle Persönlichkeit mit den verschiedenen Interessen und unter Berücksichtigung der bisherigen Lebenswege ebenso wie die alters- und behindertenbedingten Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Ente, Tod und Tulpe

Bartels-Bühne hat Gastauftritt im Pflegedorf



Die Schauspielerinnen und Schauspieler der Bartels-Bühne begeistern die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegedorfs der Lebenshilfe Altenkirchen mit dem Stück „Ente, Tod und Tulpe“.

Am Sonntag, den 05. September trat die Bartels-Bühne aus Flammersfeld zum ersten Mal im Pflegedorf der Lebenshilfe Altenkirchen auf. Die Schauspielerinnen und Schauspieler stellten dabei ihr Können unter Beweis. Sie führten „Ente, Tod und Tulpe“ nach einem Bilderbuch von Wolf Erlbruch auf. Ein Theaterstück mit wahren Tiefgang. Philosophisch, besinnlich und traurig, aber auch tröstlich, komisch und überraschend – ganz so wie das wahre Leben.

Die Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich schon Tage zuvor auf diese besondere Abwechslung. Eine voll besuchte Lobby zeigte dann auch das große Interesse an diesem kulturellen Angebot. Das Theaterstück regte zum Nachdenken an und die Zuschauerinnen und Zuschauer hörten interessiert zu. In der Lobby hätte man eine Stecknadel fallen hören können. Auch am

nächsten Tag wurde noch angestrengt über das Stück und die Darbietung philosophiert. Es war also alles in allem ein gelungener Nachmittag.

Vor ca. 17 Jahren wurde das historische Heimatstück „Der Balzar von Flammersfeld“ im „Wäller“ Dialekt auf der selbsterrichteten Freilichtbühne zwischen Kirche und Gemeindehaus in Flammersfeld aufgeführt. Intensive Proben mit Profi-Schauspieler Hilmar Berndt und der Einsatz der gesamten Gruppe wurden mit großem Erfolg belohnt. Damit war der Grundstein zu für die heutige Theaterarbeit der Bartels-Bühne gelegt und die Begeisterung am Theaterspiel geweckt. In der Zwischenzeit ist das Repertoire recht umfangreich geworden, so dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegedorfs sicher nochmals über die ein oder andere Vorführung freuen dürfen.

Neue Chancen

Internet für alle

Mit Unterstützung der Aktion Mensch werden die Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe Altenkirchen besser digital ausgerüstet. Neben einem gut funktionierenden Anschluss sorgen dabei Tablets, PCs und Kopfhörer für den Zugang in die digitale Welt. Zusätzlich werden die Kundinnen und Kunden sowie ihre Betreuer:innen im Umgang mit den Geräten geschult und über die Gefahren und Risiken im Netz informiert.

Der Umgang mit diesen Medien ist dabei eine Möglichkeit in Kontakt zu treten, Kontakte zu pflegen und selbstständiger zu leben. Der Kontakt zum sozialen Umfeld und zu Behörden, die Zugänglichkeit zu Nachrichten und Informationen, aber auch das Eintauchen in Online-Spielwelten soll Menschen mit Behinderung nicht länger verschlossen bleiben. Je nach Bedarf kann Software eingesetzt werden, die die Handhabung verbessert, wie bspw. Vorleseprogramme. Digitalisierung begreifen wir als Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die Chancengleichheit auf soziale Kontakte, Wissen und Information.

Gesucht!

Übungsleiter für Sport

Wöchentlich bietet der DJK Betzdorf unter Leitung von Paul Wittershagen, Behindertensport in den Werkstätten der Lebenshilfe Altenkirchen in Steckenstein an. Acht bis 10 beeinträchtigte Menschen nehmen hier jeden Freitag zwischen 14.30 und 16.00 Uhr an einem Bewegungsangebot im Mehrzweckraum der Westerwaldwerkstätten teil.

Hierfür suchen wir dringend eine zweite, weibliche Aufsichtsperson, die Spaß und Zeit daran hätte, Herrn Wittershagen bei seiner Tätigkeit zu unterstützen. Eine Ausbildung im Bereich Sport ist nicht zwingend notwendig.

Bei Interesse freut sich die Sportkordinatorin der Westerwald-Werkstätten, Bärbel Nied, auf Ihren Anruf unter Tel.: 02681 / 983 021 - 23 oder eine E-Mail an: b.nied@wfbm-ak.de.

Online-Seminare

Bildungsangebote

Die Werkstatttätigkeit besteht nicht nur aus Arbeiten, sondern beinhaltet auch die Teilnahme an Bildungsangeboten. Doch wie können Bildungsangebote wie Sport oder soziales Kompetenztraining in Corona-Zeiten zuhause alleine stattfinden? Eine Möglichkeit sind Bildungsangebote per Videokonferenz.

Im Bildungsangebot von Carina Pick treffen sich die Beschäftigten in einer Videokonferenz zum gemeinsamen Gesprächskreis. Hier werden aktuelle Themen besprochen. Wie geht es den Beschäftigten, was passiert in der Welt, welche Hobbys habt ihr und vieles mehr. Nach der langen Zeit der Isolation können die Beschäftigten endlich nochmal ihre Kollegen sehen und hören, miteinander lachen und den Kontakt weiter pflegen.

Im Bildungsangebot von Carina Hoffmann kommen die Beschäftigten in Bewegung. Über den Bildschirm wird gemeinsam Sport getrieben. So werden seit einigen Wochen gemeinsam vor dem Bildschirm Dehnübungen und Kräftigungsübungen an verschiedenen Orten im Landkreis gemacht.

Lese-Spaß

Kita-Bibliothek eröffnet

Schon lang wurde auf diesen Tag hingefiebert: Endlich öffnet die hauseigene Bibliothek der Kindertagesstätte Kleine Hände für ihre Kinder.

Im Zuge eines Projektes zum Thema digitale und analoge Medien, haben die Kinder der KiTa gemeinsam mit ihren pädagogischen Fachkräften eine eigene Bibliothek geplant und eingerichtet. Die Kinder und pädagogischen Fachkräfte hatten viele Ideen und trafen gemeinsam eine Auswahl an Büchern, wobei alle Kinder die Möglichkeit hatten, ihre Wünsche anzuzeigen. Jedoch vor dem Planen der Bibliothek schauten sich alle gemeinsam, in Kleingruppen, die Herstellung von Papier und die Produktion von älteren und neuen Büchern ganz genau an. Danach folgte die aufregende Planungs- und Gestaltungsphase. Nach viel Fleiß und Arbeit startet nun die Ausleihe für die Kinder. Mehrmals im Monat können alle Kinder von klein bis groß jeweils ein Buch ausleihen und gemeinsam mit ihren Liebsten lesen und betrachten. Mit dabei ist immer das Maskottchen Elli, die Eule. Diese wurde von den Kindern ausgesucht. Auch den Namen konnten die Kleinen selbst wählen.

Stolper-Strecke

In der Werkstatt in Steckenstein gab es eine Schulung. Mirjam Mockenhaupt und Luisa Seyffarth haben die Schulung gemacht. Die Schulung war im September. Es ging um das Thema stolpern.

Hinter der Werkstatt stand ein Parcours. Das Wort spricht man so: Pa-kur. Das ist eine Strecke mit Hindernissen. Dort konnte man sehen, wie Unfälle auf der Arbeit passieren können. Es wurde erklärt, wie man sie verhindert.



Walking Fußball



Daniel Jungbluth berichtet: Zuerst durften wir zugucken wie zwei **Profi-Mannschaften** Walking Fußball gespielt haben, damit wir die Regeln lernen konnten. Die Regeln sind nämlich bisschen anders als beim normalen Fußball.

Das Zuschauen hat auch Spaß gemacht, aber selber spielen macht mehr Spaß.

Dann durften wir das erste Mal Walking Fußball mitspielen.

Wir haben zusammen mit dem Profispielern gespielt. Das ist für mich was ganz neues gewesen. Am Anfang war es komisch, dass man nicht laufen darf und ab und zu bin ich auch mal gelaufen.

Es hat wirklich sehr viel Spaß gemacht und ich habe fast ein Tor geschossen. Ich hoffe, dass wir sowas nochmal machen. Montags möchte ich aber weiterhin normal Fußball spielen.

Projekt-Tage



In den Westerwald-Werkstätten gab es Projekt-Tage.

- Es wurde Insekten-Hotels gebaut. Darin können Bienen und Insekten wohnen.
- Es gab einen Frisbee-Wettkampf. Eine Frisbee ist eine Wurf-Scheibe.
- Es wurde Müll gesammelt und entsorgt.
- Es gab **Eine Reise um die Welt**. Die Beschäftigten spielten hier zum Beispiel Mumien in Afrika oder Wild-Wasser-Fahren. Sie machten Cocktails. Sie gestalteten Leinwände. Sie machten eine Schnitzel-Jagd. Eine Musik-Gruppe trat auf.

Alle hatten eine gute Zeit.

Wahlen

Im November wird in den Westerwald-Werkstätten gewählt. Es wird der Werkstatt-Rat gewählt. Es wird die Frauen-Beauftragte gewählt.

Der Wahl-Vorstand organisiert die Wahlen. Der Wahl-Vorstand hat viel zu tun.

Es müssen:

- Listen gemacht werden
- ein Wahl-Ausschreiben gemacht werden
- die Wahl-Vorschläge geprüft werden,
- die Kandidaten-Listen gemacht werden
- und die Brief-Wahl sowie die Wahl vor Ort geplant werden.

Außerdem trifft sich der Wahl-Vorstand oft. Er schreibt Protokoll über seine Sitzungen.

Wahl-Zettel

